

## Imeschiji's Vita Kurzfassung



Hans Ulrich Imesch JG1940 verbrachte seine Kindheit im Zürcher Stadtkreis 4. 1957 startete er sein Berufsleben mit einer Lehre als Hochbauzeichner. In seinem 2. Lehrjahr baute er sein erstes Haus. Von 1960 – 1970 bildete er sich autodidaktisch zum Architekten aus. Seine Devise war (und ist immer noch): „Learning by Doing“. Seine Schulung war das praxisorientierte Arbeiten in den Entwurfsabteilungen renommierter Architekten in Zürich, Genf, Paris und London. 1970 wurde er im CH-Register der Architekten aufgenommen und Mitglied des SIA und SWB, später wurde er Ehrenmitglied im BSA. Von 1970 – 1980 war er an der Professur von Walter Custer an der ETH Zürich Unterrichts- und Forschungsassistent. An der ETH initiierte und organisierte er eine Vortragsreihe die unter dem Stichwort „Systemdenken“ disziplinenübergreifende Problemlösungsmethoden vorstellte. Dann initiierte und leitete er einen praxisorientierten Entwurfskurs für Siedlungsplanung im ländlichen Raum in EL. Es folgte eine Forschungsarbeit, die vorwiegend vor Ort stattfand, zum Thema „Traditionelle Siedlungsformen der Sahara“. Sein eigentliches Interesse an der Architektur war und ist, wie er sagt „ihre spirituelle Dimension“. Er sieht Architektur, ja, die gesamte vom Menschenhand erbaute Umwelt, als Manifestation seelisch-geistiger Einstellungen. Um mehr darüber (und sich) zu erfahren, studierte er von 1978 bis 1986 am C.G.Jung-Institut Zürich Tiefenpsychologie. Seine Diplomthesis bekam das Prädikat „Meisterwerk angewandter Jung'scher Psychologie“. Er wurde Mitglied in der Schweizerischen und Internationalen Gesellschaft für analytische Psychologie SGAP/IAAP. 1986 eröffnete er seine eigene tiefenpsychologische Praxis. Parallel dazu übernahm er die Leitung einer Amtsstelle auf dem Hochbauamt der Stadt Zürich. Von 1986 – 1993 organisierte er für kleine Gruppen Reisen in die Sahara zur meditativ-kontemplativen Selbsterfahrung. 1993 gründete er das IGGZ, Institut für Ganzheitliche Gestaltung Z. Das IGGZ bearbeitet Aufträge von Städten und Gemeinden in der Schweiz und im Ausland im Zusammenhang mit dem Anliegen der Aufwertung der ästhetischen, funktionalen und erlebnismässigen Gestaltung des öffentlichen Raumes. Dabei entwickelte er ein Konzept das er Holistic-Design nennt und das seine ganzheitliche Gestaltphilosophie auf den Punkt, der das Z ist, bringen will. Ab 2006 zog er sich, bis auf die Übernahme spezieller Beratungsmandate, aus dem Betrieb zurück und in ein Bergdorf das sich selbst als am Ende der Welt bezeichnet. Von da aus begab er sich sozusagen in den „Kosmos“ (vertiefte Explorationen seelisch-geistiger Innenwelten, einsame Berggänge, aktive Imaginationen und Studium der Astrologie). In einer seiner Seancen hörte er die Stimme der Dozentin die einstmals seine Fallberichte beurteilte (sie sagte damals tatsächlich): „Sie schreiben gut. Möglicherweise sind Architektur und Psychologie lediglich Vorbereitungen.“ Also krepelte er (2017) nochmals alles um, um, wie er sagt, „mein Lebenswerk mit Schreiben abzuschliessen“.

Imesch ist ein „lonely wolf“, war mehrmals verheiratet, hat zwei Kinder, macht seit 40 Jahren Taichi, ist befreundet mit einem indischen Swami und schläft auf dem Boden auf einer Schaffellmatte.

### Kontakt:

- [imesch@iggz.ch](mailto:imesch@iggz.ch)
- +4179 21 888 23

### Web:

- [www.hans-ulrich-imesch.ch](http://www.hans-ulrich-imesch.ch)

### PS:

- Zu seinem Entwurf Mandala oder Monument of Peace sagt Imesch: „Wenn sich die richtigen Leute zusammenfinden wird es gebaut werden. Wo? irgendwo auf dieser Welt. Ich hoffe, dass seine Eröffnung am 9/11-26 stattfindet.“